

Bezugs-Preis für alle in Deutschland 2,50 A. ...

Halle'sche Zeitung.

Anzeige: Gebühren für die Anzeigen ...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 57.

Halle a. S., Freitag 3. Mai 1895.

Berliner Bureau: Berlin C, Seidestraße 8.

Präsident Faure und der Royalismus in Frankreich.

Ist der Royalismus in Frankreich erneut am Aufsteigen? ...

Aber es ist ein großer Unterschied zwischen der Theorie und Praxis. ...

Dazu kommt, daß gerade für Jolly Faure die Dinge sehr günstig liegen. ...

Gesekentwurf, betr. die Fürsorge für Hinterbliebene von Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine.

Die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Personen des Soldatenstandes ...

Deutsches Reich.

Ein überaus komisches Mißgeschick! ...

\* Folgender Berliner Brief der „Münchener Allgemeine“ ...

langjähriger verbundenen finanziellen Nachschuß zu gewähren ...

\* Der Verein zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken ...

\* Der kaiserliche Gouverneur Major v. Wissmann hat seinen Wohnsitz ...

\* Die Abschaffung der Tabaksteuer vorläufig in der Kommission ...

\* Ein drastisches Beispiel dafür, wie die sozialdemokratische Praxis ...

\* Ueber die Wahlhilfe, die die nationalen Parteien in Lempert ...

110

111





# Grosser Rester-Verkauf

bei auffallend billigen Preisen.

Kleine Reste für Einsätze und Garnituren in schwarzer und farbiger Seide.  
3-5 m Reste für grössere Garnituren und Blusen.  
10-14 m Reste als knappe Roben, besonders im Preise zurückgesetzt.

Kleine Fätsch- und Sammet-Reste für Handarbeiten.  
Grössere Fätsch- und Sammet-Reste für Besätze und ganze Kinderkleidchen.  
Blusen-Reste in glatter und gemusteter Seide in grosser Auswahl.

Poststrasse 9/10.

**G. Schwarzenberger,**

Halle, Saale.

Specialgeschäft für Flätsch, Sammet und Seidenstoffe.

## Bohnermasse

für Parquet und gestrichene Fussböden bei

**E. Walther's Nachf.,**  
Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

## Gegen Motten

empfohlen (6047)  
Camphor, Naphtalin, Mottenpulver, Insectenpulver etc.

**E. Walther's Nachf.,**

Moritzwinger 1 und Steinweg 26.

**Frisch eingetroffen:**  
Rolle Ananasrindbeeren, Waldmeister, süsse Messiner- & Rütapfelsinen, Bittere Orangen zur Marmelade, Frischen Stängenspargel, grüne Moreheln, grosse engl. Salatgurken, neue canar. Kartoffeln.

**Delikate Matjesheringe,** täglich frische Mövencier, franz. Poularden, italien. Capuinen und Poulets.

**Festester geräucherter Rhein- und Weserlachs,** grosse geräucherte Aale, Kieler Sprotten u. Bücklinge, Störflisch, ger., Seehase, Speckkudern, alle feineren Fleisch- u. Wurstwaren bei (5497)  
**Julius Bethge,**  
Leipzigerstr. 5.



# Gebr. Gruneberg

Griffstr. 41. Halle. Fernspr. 432.

Prämirt: Gartenbau-Ausstellung Halle a. S. 1892 mit Silberner Medaille und Ehrendiplom, empfohlen in großer Auswahl

## Garten- u. Balkon-Möbel




Eisen mit Holzbelag, Naturholz-Möbel aus entkorkten Eichenstäben,

### Champion-Möbel

mit und ohne Nickelbeschlag,

### Robr-Möbel

weiterfest getrieben,

Lehnklappstühle mit Stoffbezug mit und ohne Armlehne, Feldstühle, Triumphstühle mit und ohne Armlehne, Patent-Triumph-Automaten (Ruhe-Stühle),

### Garten-Zelte, — Zelt-Bänke,

Pflanzen-Kübel, Palmen-Ständer, (5485)

### Rasen-Mähmaschinen, Rasensprenger, Rollschutzwände.

**Meinen Witwenjeh,**  
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-schwäche, Appetitmangel u. d. d. d. Weise ich herabsetz. gen. und nützlichem mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.  
Doktor A. D. Hölle in Schreiberbau (Nienberge). (5464)

**Für Rettung von Trunksucht!**  
verwendet Anwendung nach 18 Jähr. unabh. Methode von jetzt. radikalen Befreiung mit, auch ohne Vorwissen, zu vollständiger, keine Berufsjörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen.  
Man adreire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Stökingen, Baden.“ (5438)

**Pferde-Loose**  
à 1 Mark  
11 Loose für 10 Mark  
versendet F. A. Schrader,  
Hannover, Gr.Packhofstr. 29.

**Lager u. Reparatur-Werkstatt**  
**H. Schöning,**  
Mechaniker,  
Zachstr. 1, 1. (5467)

**Stettenwurz-Loose**  
von C. Jahn,  
Kofflerant u. Hof-Frisier in Gotha, seitestliche Toiletten, zur Erhaltung, Kräftigung und Bleichfönerung des Haars wuchst, zur Reinigung des Haarbodens des Abstreifens der Schuppen, à Flasche 75 und 50 Pf. empfiehlt  
**Albin Heintze, Schmeerstr. 39.**

**Grosse springlebende Tafelkrebse.**  
Junge Verländer Gänse u. Kücken, franz. Poularden.  
**Conserven-Ausverkauf.**  
Telephon 414. **Sprengel & Rink,** Leipzigerstrasse 2.

**Eis.**  
Zur bevorstehenden Saison besonders zu empfehlen  
**Crystal-Kunst-Eis,**  
aus bestmöglichem Leitungswasser fabricirt.  
**Halle'sche Eiszwerke.**  
H. Köcker.  
Empfehle täglich frisch meine rühmlichst bekannten Spezialitäten als:  
**Schleifigen Streifenkuchen** (sonderbar schmeckendes Tafelgebäck St. Marienst.)  
**Berliner Napfkuchen,** das feinste Gebäck, welches überhaupt existirt. (5493)  
feinsten geriebene Napfkuchen mit Vanillezuck.  
Matzkuchen nach Art der Dresdener Zäpfchen angefertigt,  
**Apfel-, Mohr- und Mandelkuchen,**  
**Chocolade-, Vanille- und Macaronenzwieback**  
sowie eine große Auswahl geschmackvoller Gebäcke.  
Sonntag früh von 5 Uhr an Speckkuchen.  
**Carl Koch,**  
Herrnstrasse 1.  
Fernsprecher 531.



**Friscben Stängenspargel, Frische Moreheln, Frische Gurken, Kiebitzler zum Tagespreis, Neue Malta-Kartoffeln.**

**Feinstes Tafelgebäck.**  
Frager Delicatessen-Schlaken, Hamburger Rauchfleisch.  
**Gemüse- und Früchte-Conserven**  
in feinsten Qualitäten so lange Vorrath billigst empfohlen

**Pottel & Broskowski**  
Grosse Ulrichstrasse 28. (5515)

**!!Elegante gestickte u. englische Tüllgardinen!!**  
wegen Aufgabe dieses Artikels außerordentlich billig! (5479)  
**Wilh. Walter,**  
Poststrasse 6.

**Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt.**  
Meine Annahmestelle, **Geiststr. 21,** wird **Wochentags 7 Uhr** Abends geschlossen, bleibt jedoch **Sonnabends bis 9 Uhr** Abends geöffnet. (5491)  
**American Steam Laundry.**

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.  
**Durchweg neuer Spielplan!**  
Die **Moser-Truppe,** Elite-Varietee-Artisten. — Die **Gesellschaft Alberto,** Darsteller der raffiniertesten Jongler- und Balancer-Vorlesungen. — Die spanischen **„Bodoga“**. (Sensationell!) — Das **Rigoli-Trio,** Varietee-Gymnastiker auf silbernen Ketten. — **Mr. J. Famera Rigoli,** Varietee-Quintett auf der amerikanischen Bühne. — Die **Schweden Ingeborg und Helga Sandberg,** schwedische National- und Charakter-Längerinnen. — **Fräul. Jenny Lind,** Wiener Koffin-Soubrette. — **Herr Karl Baron,** Gelungs- und Zany-Summist. Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Bad Wittekind.**  
Morgen Sonnabend, Nachm. 4 Uhr  
**Groß. Militär-Concert**  
der Kapelle des Reg. Magdeb. Füß.-Reg. Nr. 36. (5483)  
Entre 30 Pf. **O. Wiegert.**  
Billetts im Vorverkauf, 15 St. 3 M., sind in den Cigarrenhandlungen der Herren **Steinbrecher & Jasper, Köhler & Fritsch, Hildeke, Beck, Saalfeld,** und in **Giebidenschein** bei Herrn Kaufmann **Reichardt** zu haben.

**Gasthof zu Gottgau.**  
Dienstag, den 7. d. M. Abends 8 Uhr  
**I. Abonnements-Concert**  
von **gekauften Krompeltörch** d. Hül. Hof. Regts. Nr. 12 unter perf. Leitung seines Stabskomp. Herrn **W. Stutzer.**  
Mittwochabend an der Abendhälfte 60 Pf.  
Nach dem Concert **Ball.**  
hierzu ladet ergebenst ein. (5504)  
**Alb. Hertig.**

**Eisschränke**  
für Anschaffungen, Reparaturen, etc. (5477)  
empfeht in großer Auswahl  
**Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62.**

**D. Keil,**  
Halle a. S.,  
Leipzigerstr. 74.  
Fabrik ersten Ranges für  
**Wagen und Wagentheile**  
empfeht alle Sorten Luxus- und Wirtschaftswagen in neuesten Formen, elegant und dauerhaft bei billiger Preisstellung. (5457)  
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

**National-Theater.**  
Sonnabend, den 4. d. Mts., wird das vollständig renovirte National-Theater mit der Novität:  
**Der kleine Mann,**  
Schwanz in 4 Akten von C. Karlowitz,  
eröffnet.  
Darstellendes Personal:  
**Herren:** Hermann Ankeht, Vater, Charaktere. Emil Baum, humoristische Vater. Carl Ester, Enten, Jurist. Carl Feilmann, Liebhaber, Charakter. Albert Fock, Charakter. Heinrich Fock, fänger, Romantist. Gustav Gregora, Liebhaber, Romantist. Eugen Siegwart, Charakter-Romiker. Otto Weber, schüchtern Liebhaber. Chor: 8 Herren.  
**Damen:** Martha von Kani u. derbe Soubrette. Elia Miranda, Soubrette. Udda v. Manes, H. Mollen. Olga Wittulski, naive Liebhaberin. Selene Weg, komische Alte. Margarethe Würdig, Liebhaberin. Maria Scharmach, Kammermädchen. Clara Sella, kleine Mollen. Chor: 8 Damen.  
Orchester: Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektors **Friedemann.** Musikmeister Herr **Fr. Bäcker** von Stadttheater in Halle.  
**Preise der Plätze:**  
Mitteltage III. 1.50, Seiten-, Proszenium-, Parquetlogen III. 1.25, Balkon I. Reihe III. 1.00, Balkon II. und III. Reihe III. 0.50, Nummer. Parquet III. 0.75, Nummer. Parquet III. 0.50, Barriere III. 0.30.  
Vorverkaufsbilletts zu ermäßigten Preisen sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.  
Tagesbilletts sind im Theater-Bureau von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 4-6 Uhr zu haben.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
**Die Direction.**

**Halle'sche Waisenfistung.**  
Zur **General-Versammlung** der Halle'schen Waisenfistung laden wir hiermit unter Mitglieber zum  
**Freitag, den 10. ds. Mts., Abends 8 Uhr**  
im „**Rathesaal**“ ergebenst ein. (5498)  
Halle a. S., den 3. Mai 1895.  
Der Vorstand.  
**Friedrich Arndt.**  
Mit 1 Beilage.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Vermischtes.

Ein recht schmerzhaftes Geschick als Wanderbote...

den Arbeitshäusern, wodurch die Arbeiter einen Umzug von 200 Schritten machen müssen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 3. Mai. Die nächste Sitzung des Herrenhauses ist auf den 19. Mai anberaumt.

nolet fortbauern. Der chinesische Ministerresident hat mit seiner ganzen Familie und Gefolge Paris verlassen...

Paris, 3. Mai. Bezüglich der von den Alliierten gebrauchten Meldung von der Anfertigung einer vollständig deutschen Fahne in Brest...

Petersburg, 3. Mai. Die Kritik, welche ein Theil der französischen Presse im Verbalten Frankreich gegenüber dem chinesisch-japanischen Friedensvertrage ausübt...

Madrid, 3. Mai. Aus Maroffo wird mitgeteilt, daß das von den Ruffen abgeleitete Geschiff „Anna“ nicht ein holländisches, sondern ein galizisches mit 16 Mann an Bord gewesen ist.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Wartberichte.

r. Wehloerverein zu Halle a. S., 2. Mai 1895. Reife für 100 Kilogramm netto...

Zunderberichte.

Halle a. S., 3. Mai. Zunder. Haben die Mode in halber Tendenz eröffnet hatte, gestülpte der Markt für sehr leicht...

Halle a. S., 3. Mai 1895. (Gg. Drahtbericht). Roggen, rot, mit 100 10,00-10,50; Weizen, rot, mit 100 10,00-10,50...

Börse von Berlin vom 3. Mai.

Die Börse hat trotz der Festigkeit der Auslandsbörse und des günstigen Verlaufes der Monatsliquidation in Paris in gesteigelter Tendenz eröffnet...

Wien: loco 142-162, Mai 154, - Juli 152, - Sept. 152, - Tendenz: flau. Kopen: loco 120-136, - Mai 133,75, - Juni 135,50, - Sept. 136,50, - Tendenz: flau. Haier: loco 125-148, Mai 126,75, Juli 126, - Sept. 123, - Tendenz: flau. Gerte: loco 108-165, Kuitzerger: loco 108-165, Kuitzerger: loco 108-165...

Devisen-Course.

Table with exchange rates for various locations including London, New York, and India.

Advertisement for A. Huth & Co., Stickererei, featuring a logo and contact information.

Wahl. In Meiningen brach gestern Mittag im Gefängnisse eine Revolte aus. Die Gefangenen hatten einen Aufstand verweigert.

Der „Ritter-Schreiber“ kamt wieder auf! Aus Paris, 30. April, meldet man: Heute wurde der Wiener Schneider Herrmann Stellung auf dem Orleans-Bahnhofe in dem Augenblicke entdeckt, als er wieder einmal in einer Rille verladen werden sollte.

Eine Pariser Gefangenengeschichte. Kürzlich erhielt in Paris eine Frau B. einen Brief, worin ihr mit Enttäuschung gemeldet wurde, falls sie nicht unter dem Namen B. einen Brief von der D'Arca 1000 fr. einbringe.

Die originalen Heftchen. Der Heftchenverleger mechanischen Hebert der Firma Wolfson zu Wien-Breitfeld ist ein Streit ausgedrochen. 300 Arbeiter sind ausfindig. Umwege des Streiks ist die Ausführung einer Mauer zwischen der Fabrik und...

Wom., 3. Mai. Der Papst empfing gestern die Kardineale und Obergeneräle in Audienz und überreichte ihnen ein langes Schriftstück, welches als ein politisches Testament angesehen ist und in welchem er empfiehlt, die Wahl eines neuen Papstes nach Möglichkeit zu beschleunigen...

Konstanz, 3. Mai. (Zinnesmeldung.) In der Wandelhalle des Unterbaues herrschte lebhaftige Bewegung infolge der Ankündigung Harcourt's, daß es das letzte Mal sein könne und wahrscheinlich sein werde, daß er von seiner verantwortlichen Stellung aus machende Worte an das Haus richte.

Paris, 2. Mai. Der „Lemps“ veröffentlicht ein Telegramm aus Petersburg, demzufolge die Unterhandlungen betreffs der Ausdehnung des Bündnisses gegen den Friedensvertrag von Simons...

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 3. Mai. 2 Uhr Mittags.

Table of stock market quotations for various companies and bonds.

Giebbau-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Aktien.

Table of stock market quotations for various types of shares and bonds.

Bank-Course.

Table of bank exchange rates for various banks and locations.

Devisen-Course.

Table of bank exchange rates for various banks and locations.





# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

## Wie das Futter, so die Butter.

Es ist wohl allgemein bekannt, daß die Beschaffenheit und Güte der Butter von den Futtermitteln beeinflusst wird. Ueber diesen Einfluß bestehen aber so große Meinungsverschiedenheiten unter den Landwirthen, daß es wichtig genug erscheint, hier näher darauf einzugehen. Ist es sich doch jeder Landwirth im eigenen Interesse schuldig, darauf zu achten, daß die Butter möglichst hochfeiner Beschaffenheit ist, denn dann hat sie auch einen hohen Preis, und damit findet auch die Milch eine um so bessere Verwerthung. Aber woher kann nun die Einwirkung der Futtermittel auf die Milch und Butter kommen? Nun, das ist gar nicht so schwer zu beantworten, wenn wir uns die Zusammensetzung der Butter näher betrachten. — Die durchschnittliche Zusammensetzung der Butter giebt **M a r t i n y** in seinem „Milchwirthschaftlichen Taschenbuch“ wie folgt an: Wasser 15,26 pCt., Fett 83,59 pCt., Käse und Eiweiß 0,60 pCt., Milchsüßer 0,40 pCt. und Salze 0,15 pCt. Dasjenige nun, was der Butter ihren Werth verleiht, sind 83 1/2 Theile Fett, welche in je 100 Theilen Butter enthalten sind, und von diesem Fett meine ich eben, daß es aus verschiedenen Fetten zusammengesetzt ist. Daß es aber die verschiedenartigsten Fette giebt, das ist ja nur zu wohl bekannt. Je nachdem die einzelnen Fette sich mischen, entstehen die uns im Leben bekannten Fette, welche wir als harte Fette (z. B. Talg), weiche Fette (Gänsefett), flüssige Fette (Oele) und flüchtige Fette (Düfte) unterscheiden.

Die Butter besteht nun aus einem Gemisch von harten, weichen, flüssigen und flüchtigen Fetten. Die wesentlichsten hiervon sind Stearin als hartes Fett, Palmitin als weiches Fett und Olein als flüssiges Fett, daneben sind noch Spuren flüchtiger Fette bezw. zu flüchtigen Fettsäuren umgekehrte Fette vorhanden, die von der Natur der Futtermittel abhängig sind und so namentlich auf den Geschmack der Butter wirken, während die erstgenannten Fette je nach ihrer Mischung die Beschaffenheit (ob hart oder weich) bestimmen. Besonders charakteristisch für die Butter sind die leicht verdaulichen löslichen Fette, durch diese unterscheidet sie sich ganz besonders von der Margarine, und je weniger man es versteht, diese löslichen Fette bei der Butterbereitung zu erhalten und richtig zu entwickeln, die Futtermittel so zu wählen, daß die Butter lösliche Fette erhält, um so talgähnlicher wird die Butter. Die Butter soll so bereitet werden, daß ihr die löslichen Fette erhalten bleiben bezw. richtig entwickelt werden, geschieht dies nämlich nicht, so zerlegen sich die Fette und machen dann die Butter ranzig. Dieses Ranzigwerden kann um so leichter vermieden werden, je frischer das Butterfett der Milch auf Butter verarbeitet werden kann, und darum hat ja auch die Güte der Butter seit Einführung der Milchschleuder ganz erhebliche Fortschritte gemacht. Für die Gewinnung der aromatischen Fette in der Butter ist aber auch eine richtige Fütterung des Milchviehes unerläßliche Bedingung.

Beobachten möge jeder Landwirth ferner, daß gewisse Gewächse bei ihm besonders gut gedeihen oder ein besonders gutes, aromatisch wirkendes Futtermittel in Folge seiner Bodenverhältnisse werden können. Was von den Teltower Rüben für Teltow gilt, kann auch für ein bestimmtes Milchfuttermittel an einem bestimmten Ort gelten. So viel bleibt jedenfalls unzweifelhaft richtig: Die auf gut gepflegtem Boden selbst gebauenen Gräser und Kleearten, ob grün oder als Heu gefüttert, sind in ihrer Wirkung auf Güte der Butter, auf feinen Geschmack und besonders auf Aroma durch kein Kraftfuttermittel zu ersetzen. Daher behne man, wo es angeht, den Futterbau aus und lege, wenn es irgend möglich zu machen ist und durch höhere Butterpreise bezahlt wird, auch in Gärten, in denen die technischen Gewerbe stark vertreten sind, der Futter-

ration gutes Heu hinzu, das möglichst 1/8 der Ration ausmachen soll.

Welche Wirkungen die hauptsächlichsten Futtermittel dem Landw. Genossenschaftsblatt“ zufolge auf die Güte und Beschaffenheit der Butter, sowie auch auf den Gesundheitszustand des Milchviehs äußern, ist aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich.

- Heu.** Wiesenheu, Kleeheu, Luzerneheu, das Heu aller Gräser giebt normale Butter.
- Grünfütter.** Alle Arten Grünfütter geben normale Butter.
- Grüner Raps** } geben kohlsartigen Geschmack.
- Futterkohl** }
- Weißkraut** }
- Runkelrübenblätter** liefern sehr harte Butter, führen ab.
- Rohlrübenblätter** dürfen nicht gefüttert werden, machen die Butter stinkend.
- Sauerheu** von Runkelblättern giebt zwar normale Butter, aber die Kühe versetzen danach.
- Stroh.** Weizen-, Roggen-, Gerstenstroh in nicht zu großen Mengen geben normale, weiße und feste Butter.
- Saferstroh**, wenn gesund, d. h. nicht dumpfig, sondern wie nach frischem Brot riechend, ist mindestens ebenso gut wie Gerstenstroh von gleicher Beschaffenheit.
- Spreu und Schoten** sind ohne besondere Wirkung auf die Butter.
- Wurzeln und Knollen.** Kartoffeln, roh, geben harte, kräftige Butter.
- Kartoffeln**, gedämpft, treten diese Fehler weniger hervor, empfehlen sich nicht zur Fütterung an Kühe.
- Futterrüben** bis zu 25 Pfd. das Haupt (à 1000 Pfd.) ohne besondere Wirkung auf die Butter, darüber hinaus geben sie leicht Futtergeschmack; — wirken günstig auf die Thiere und die Milchabsonderung.
- Rohrüben** geben der Butter einen scheußlichen Geschmack, dürfen nicht gefüttert werden, oder im äußersten Fall bis 15 Pfd. mit Kraftfutter und gutem Heu.
- Körner und Früchte.** Alle Getreidearten (außer Wicken) wirken gut auf die Butter.
- Safer** wirkt günstig auf den Milchtrag.
- Wicken** geben bittere, harte, scheußliche Butter; veranlassen geringeren Milchtrag.
- Erbsen** verhalten sich nicht so scharf wie die Wicken, zu empfehlen sind dagegen Bohnen.
- Gewerbliche Produkte und Abfälle.** Schnitzel, mäßig gefüttert, geben normale Butter; wenn leicht säuerlich, müssen sie mit Vorsicht angewandt werden; bei Frost wirken sie auf Verkälben.
- Kartoffelschlempe** } muß mit Vorsicht in nicht zu großen
- Roggenschlempe** } Mengen gereicht werden, wirkt sonst ungünstig auf die Verdauung.
- Maischlempe**, ähnlich der Roggenschlempe, giebt weiche Butter. Abfälle der Stärkfabrikation sind ohne wesentlichen Einfluß auf die Butter.
- Hirtreber** }
- Maiskeime** } sind günstig für das Aroma.
- Maiskeime** }
- Futterkleien** wirken günstig, geben normale Butter.
- Futterkuchen**, bei denen ist besonders zu beachten, daß sie unverdorben und unverfälscht sind.
- Rapskuchen** ist bis 2 Pfd. und pro Haupt ein gutes Futtermittel, darüber hinaus geben sie leicht

**bltere Butter**; sie geben weiche Butter; sie müssen trocken gereicht werden, weil sich sonst Senföl entwickelt.  
**Veinkuchen** geben normale, aber harte Butter; sie müssen wie die Rapskuchen trocken gereicht werden.  
**Erdnußkuchen** giebt gute Butter, ist ein gutes Futtermittel, doch unzutraglich für Kindermilch.

**Balmkuchen** giebt normale, aber harte Butter.  
**Rotensnußkuchen** giebt normale Butter.  
**Baumwollensamenkuchen** giebt normale Butter, darf aber nicht über 2 Pfund pro Haupt gereicht werden.  
**Fleischmehl** ist, in geringen Mengen gefüttert, ohne Einfluß auf die Butter.

**Nachrichten über den Saatenstand um die Mitte des Monats April.**

Konnten wir in vorigem Frühjahr an dieser Stelle unseren Lesern über den allgemeinen Stand der Saaten, wie er von dem kaiserlichen statistischen Amte auf Grund der aus den einzelnen Bezirken eingelaufenen Saatenstandsberichte zusammengestellt worden war, ein günstiges Resultat bringen, so ist dies nicht in gleichem Maße für dieses Jahr der Fall. War damals das Getreide im Allgemeinen gut durch den Winter gekommen, so läßt es dieses Jahr viel zu wünschen übrig. Infolge der starken Schneedecke, welche sich während des verflohenen Winters vielfach auf ungefrorenem Boden gelagert hatte, haben die Wintersaaten zum Theil erheblich gelitten und zwar auf schwerem und besserem Boden mehr, als auf leichtem und sandigem. Im Allgemeinen ist auch die ganze Vegetation der Saaten in diesem Frühjahr im Verhältnis zum Vorjahre um etwa 14 Tage bis drei Wochen zurück.

Was zunächst den Roggen anbetrifft, so ist derselbe, wie oben schon für alle Saaten gesagt wurde, hauptsächlich auf besseren und schweren Böden in weit bedeutenderem Umfange ausgewintert, als auf den leichten und sandigen Feldern. Hat sich derselbe in der Rheinprovinz und wenigen Theilen von Westfalen sowie Hessen und Hannover auch gut gehalten, so laufen dafür desto traurigere Resultate aus Ost- und Westpreußen, Pommern, Theilen von Posen sowie Brandenburg und Hannover ein, in welder letzterer Provinz hauptsächlich aus der Gegend von Hildesheim geklagt wird. Nach den Berichten von dort sind daselbst Erhebungsbezirke nicht selten, in denen befürchtet wird, daß die Hälfte bis drei Viertel oder sogar noch mehr der angebauten Roggenfläche wegen Auswinterns umgeackert werden müsse. Leipzig in den Winter gelangte Saaten dieser Frucht sind durch Verwehungen auf durchschnittlichem Gelände und Abhängen, wo der Schnee an den Ost- und Nordseiten meist erst im April geschmolzen ist, ganz ausgefault, indem Nachfröste und rauhe Winde in letzter Zeit den Schaden vielfach noch vergrößert haben.

Weit günstiger dagegen lauten die Urtheile über den Winterweizen, der nur in Ost- und Westpreußen sowie Pommern etwas unter dem normalen Durchschnitt steht, in den meisten anderen Provinzen diesen aber erreicht oder übersteigt. Er hat sich im Allgemeinen weit besser gehalten, und die Auswintierung, sowie ein Umackern der Saad dürfte sich nur auf mäßige Flächen erstrecken. Wie es stets der Fall, so wurden auch diesmal meistens nur die englischen und diejenigen fremden Weizenforten davon betroffen, welche sich bei uns noch nicht genügend acclimatirt haben.

Trotz der Schädigungen sind Umpflüchungen von Wintergetreide bislang nur erst in vereinzelt Bezirken in größerem Maße erfolgt, theils wegen zu großer Nässe des Bodens und theils auch, weil man hofft, daß manche Saaten sich bei günstiger Witterung noch erholen werden. Bestimmtere Nachrichten über den Umfang der wegen Auswinterns umgeackerten Felder lassen sich erst in nächster Zeit mittheilen.

Auf die Klee- und Luzernfelder scheinen die starken Schneefälle der zweiten Hälfte des Winters weniger Einfluß gehabt zu haben, denn nach den Berichten sind beide Futterkräuter besser durchwintert als das Getreide und zeigen in vielen Gegenden einen guten Stand.

Die Wiesen fangen da, wo sie sich in trockenerer und besserer Lage befinden, an zu grünen; in den Niederungen dagegen stehen sie vielfach noch in weitem Umfange unter Wasser, sodaß es noch einiger Zeit bedürfen wird, bis auch ihre Grasnarben eine günstigere Entwicklung und üppigeres Wachstum zeigen werden.

Um nun den Saatenstand um die Mitte des Monats April sowohl für das Deutsche Reich und das Königreich Preußen im Allgemeinen und für die Provinz Sachsen im Speziellen ziffermäßig festzustellen, bringen wir aus den Zahlen für die einzelnen Fruchtorten eine kleine Auswahl, bei der wir

besonders die die provincial-sächsische Landwirtschaft interessirenden nur berücksichtigen wollen.

Bezeichnen wir mit Nr. 1. die Erwartung einer sehr guten, mit Nr. 2. einer guten, mit Nr. 3. einer mittleren Durchschnitts-, mit Nr. 4. einer geringen und mit Nr. 5. einer sehr geringen Ernte, so stellt sich das diesjährige Ergebnis dar, wie es untenstehende Tabelle angiebt, in der zum Vergleich mit dem Vorjahre das damalige Resultat ebenfalls hinzugefügt ist.

Saatenart	Ernte	Im Jahre 1895						Im Jahre 1894						
		1	2	3	4	5	1	2	3	4	5			
Weizen	Winter	3,4	3,4	3,2	3,4	3,8	3,2							
	Sommer	—	—	—	—	—	—							
Roggen	Winter	2,5	2,6	2,5	2,5	2,6	2,6	2,5	2,3	2,3	2,1	2,1	2,0	2,0
	Sommer	—	—	—	—	—	—	2,6	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3
Klee und Luzerne	Winter	2,9	2,9	3,3	3,4	3,1	3,2	3,2	3,2	3,3	3,3	3,0	3,2	3,2
	Sommer	—	—	—	—	—	—	3,2	3,3	3,2	3,3	3,0	3,2	3,2
Stiefmännchen	Winter	2,2	2,3	2,2	2,2	2,2	2,9	2,2	2,3	2,3	2,1	2,1	2,0	2,0
	Sommer	—	—	—	—	—	—	2,6	2,5	2,5	2,4	2,4	2,2	2,2

Vergleicht man diese Zahlen, so kommt man zu dem Resultat, daß der Weizen dem letzten Frühjahr gegenüber zwar auf eine weniger gute Ernte schließen läßt, aber doch nicht in so erheblichem Maße wie der Roggen, der Mitte April 1894 im Durchschnitt für die Provinz Sachsen mit Nr. 2,7 beurtheilt wurde, dieses Jahr aber nur mit Nr. 3,5 abgeschätzt ist.  
**Im Allgemeinen ließ also der Saatenstand gegen Mitte**



April nur eine mittlere Ernte erwarten. Wegen der großen Feuchtigkeit konnte die Frühjahrseinstellung erst spät und bisher nur auf leichtem Boden, dann aber meist unter günstigen Verhältnissen in Angriff genommen werden. Schwerere Böden dagegen, die sich in tieferer Lage befanden, waren der Rasse wegen bis in die jüngste Zeit hinein kaum zu betreten. Nur in einigen weniger Gegenden ist die Einsaat des Sommergetreides in den letzten Tagen bereits erheblich vorgeritten.

Kartoffeln sind vor dem 15. v. Mts. wohl nur in sehr vereinzelt Fällen in unserer Provinz gelegt worden, was aber, seitdem die Rasse nachgelassen hat, um so eifriger geschehen ist. Was die Pflanzenschädlinge anbelangt, so ist in diesem Frühjahr bis jetzt wenig darüber berichtet, nur Eisbeben meldet, daß die Winterseeten durch Mäusefraß gelitten hätten.

### Die Bezahlung der Zuckerrüben nach der Polarisation und dem Zuckergehalt.

Unter der Ueberschrift bringt Herr Geheimrath Professor Dr. Maercker in Nr. 11 dieses Blattes vom 15. März 1895 eine Abhandlung mit Tabellen behufs Unterstützung der Begründung, welche dem von einer Kommission des Landwirtschaftlichen Centralvereines der Provinz Sachsen herausgegebenen Entwurfe eines Vertrages zwischen Zuckerfabriken und Rübenbauern beigegeben war. Der Entwurf und seine Begründung haben bereits in der Versammlung des Halle'schen Zweigvereines für Rübenzuckerindustrie vom 7. März d. J. Veranlassung zu einer lebhaften Erörterung wie zu einer Resolution\*) gegeben, welche sich gegen den Inhalt jener Ausführungen richtet, und hat im Anschluß daran eine Kommission von Mitgliedern des eben genannten Vereines die Aufgabe übernommen, unter Mitwirkung des Vereinsvorstandes das in Rede stehende Material zu prüfen, sowie die der Wirklichkeit etwa nicht entsprechenden Berechnungen und die auf diese gestützten Behauptungen zu widerlegen. Diese Kommission von Sachleuten ist zu der folgenden Auffassung gelangt.

beuten ergeben, als solche mit geringem Zuckergehalt unverhältnismäßig mehr Melasse liefern, als Rüben mit hohem Zuckergehalt, daß also die Ausbeute an verkäuflichem Zucker nicht proportional dem Zuckergehalte der Rüben bleibt. Diese Thatsache allein giebt schon den Beweis, wie wenig eine schematische Tabelle, wie solche Herr Professor Dr. Maercker für die Bezahlung der Rüben empfiehlt, zutrifft, und daß eine solche nicht für jeden Käufer annehmbar ist.

Als Grundlage für die in jener mehrfach genannten Begründung ausgeführten und in späteren Artikeln wiederholten Berechnungen dient die Annahme, daß aus ca. 12 1/2 Ctr. Rüben von 9 pCt. Zuckergehalt ein Centner Zucker aller Produkte gewonnen werden muß, und baut sich auf dieser Grundlage die ganze Tabelle für Bezahlung der Rüben nach Zuckergehalt auf. Zunächst hat die eben genannte Kommission demgegenüber hervorzuheben, daß erfahrungsgemäß die Polarisation der von der Schnitzelmaschine entnommenen Durchschnittsproben um etwa 1 pCt. geringer ist, als die Polarisation der bei der Anlieferung von dem Wagen genommenen und zur Untersuchung gebrachten Proberüben, deren Zuckergehalt für die Preisbestimmung dienen soll. Diesen Umstand hat Herr Professor Dr. Maercker vollständig außer Acht gelassen, was um so mehr in's Gewicht fällt, als erfahrungsgemäß schon bei einer Polarisation von 9 pCt. der von der Schnitzelmaschine entnommenen Rübenschnitzeln, deren Zuckergehalt für die Betriebsresultate maßgebend sein muß, zu einem Centner Zucker etwa 1 1/2 Ctr. Rüben mehr gebraucht werden.

Auch die den Berechnungen zu Grunde gelegten Verarbeitungskosten von 40 Pfg. erscheinen nicht in allen Fällen zutreffend, da eine große Zahl von Fabriken, speziell im Bezirke des Halle'schen Zweigvereines thatsächlich mit theilweise sogar wesentlich höheren Unkosten arbeitet, wenn die in der Begründung des Vertragsentwurfes mitgenannten Ausgaben für Rübenfrachten, Rübenjamen, Amortisation, Zinsen u. s. w. wirklich zugerechnet werden. Uebrigens hat auch die Zeitschrift „Deutsche Zuckerindustrie“, welche Herr Professor Dr. Maercker selbst anzieht, in Nr. 49 ihres Jahrganges 1894 nachgewiesen, daß der Durchschnitt der Verarbeitungskosten von 79 Fabriken etwa 50 Pfg. beträgt.

Sodann lehrt die praktische Erfahrung ferner, daß Rüben mit verschiedenem Zuckergehalt auch insofern verschiedene Aus-

Boher Herr Professor Dr. Maercker die in seinen Artikeln genannte Zahl von 14 pCt. durchschnittlicher Rübenpolarisation für das ganze Deutsche Reich genommen hat, entzieht sich der Kenntniß der Kommission, wohl aber weiß dieselbe, daß seine Angabe, es seien in den Fabriken des Deutschen Reiches in den letzten Campagnen 8 Ctr. Rüben zu einem Centner Zucker gebraucht, für die Campagne 1893/94 nicht zutrifft, denn nach der Reichsstatistik sind ohne Melasseentzuckerung in der genannten Campagne im Deutschen Reiche 8.24 und speziell in der Provinz Sachsen sogar 8.72 Centner Rüben zu einem Centner Zucker gebraucht.

\*) Zu dieser Resolution wird der Landwirtschaftl. Centralverein jedenfalls Stellung nehmen. Wenn dies geschehen, werden wir auf diesen Gegenstand nochmals zurückkommen. D. Red.

Die Kommission von Mitgliedern des Halle'schen Zweigvereines glaubt, mit diesen Ausführungen dem am Schlusse des letzten Artikels des Herrn Professor Dr. Maercker ausgesprochenen Ersuchen um eine Kritik seiner Ausführungen und Tabellen in sachgemäßer Weise Rechnung getragen zu haben, und kommt zum Schluß zu der Meinung, daß Alles in Allem genommen aus einer Bezahlung der Rüben nach der Maercker'schen Tabelle manchen Fabriken der Provinz Sachsen, für welche die Tabelle doch in erster Linie bestimmt sein soll, leicht ein Verlust bis zu 20 Pfg. für den Centner Rüben ihrem wirklichen Kaufwerthe gegenüber entstehen kann.

### Sprechsaal.

**30. Anfrage betr. Fliegen in den Viehställen. (M. S. in Sch.)** Wie hält man die das Vieh stark belästigenden Fliegen in nachhaltigem Erfolg aus den Stallungen fern?

Luzernefoppel vorzufinden. Die Lappentrüfler, welche hier in der Puppenform überwintern und sich mit Eintritt der ersten warmen Tage in Käfer verwandelt haben, nehmen in Nothfall jedoch auch mit anderen Pflanzen vorlieb. So fand ich sie vor einigen Jahren auf den Weinstöcken bei Rollsdorf am Oberröbinger See, in Buschbohnen und Lupinen, im Vorjahre auf den jungen Trieben von Samenrüben, in Gerste u. s. w. Immer streben sie dabei aber den Luzernefeldern zu und scheuen nicht weite Wanderungen, um ihr Lieblingsfutter zu erreichen. Bei der Unmasse von Käfern, welche mitunter auf einem Plane vorkommen, kann der durch sie verursachte Schaden eine recht empfindliche Höhe erreichen. Wir halten es deshalb für angebracht, ganz allgemein auf den Luzerne-Lappentrüfler hinzuweisen. Der Käfer ist etwa 1 1/2 cm lang und gleichmäßig schwarzbraun, der Hüftel ist kurz und mit zwei ziemlich langen geknickten Fühlern versehen, Kopf und Brust sind nahezu kugelförmig, die den Hinterleib bedeckenden Flügeldecken haben umgekehrt lahnförmige Gestalt. Der Käfer läuft ausschließlich, kriecht niemals und stellt sich beim Anfasseln wie tot, wobei er häufig alle sechs Beine steif von sich streckt.

Antwort: Ein erprobtes Mittel gegen Fliegen in Stallungen theilt Herr Rittergutsbesitzer Koch, Altensaun bei Annaburg, in der „All. landw. Zeitung“ mit. Er schreibt: 23 Jahre hindurch hatte ich mich vergeblich bemüht, die Stallungen von Fliegen zu befreien, und hatte alle Mittel, die mir bekannt wurden, neben größter Sauberkeit ohne nennenswerthen Erfolg angewandt.

Seit drei Jahren wende ich nun nachstehendes Mittel mit so eminentem Erfolge an, daß sich nur noch zum Herbst einige wenige Fliegen in den Stallungen zeigen. Ende Februar beginne ich sämtliche Stallungen und Wirtschaftsräume zu weihen und lege jedem Eimer Raikmilch circa 1/4 Liter Kreolin zu. Ich empfehle, dieses Mittel zu versuchen. Der Erfolg wird die Arbeit lohnen.

Mittheilungen über das Auftreten des Luzerne-Lappentrüflers bitten wir an die Station für Pflanzenschutz zu Halle a. S. zu richten. Dieselbe wird auf direkte Anfragen auch gern mit der Angabe von Gegenmitteln zur Verfügung stehen. 7.

**31. Anfrage betr. Bestimmung eingefandter Käfer. (Herrn W. B. in B.)**

Die eingefandten Käfer sind „Liguster-Lappentrüfler“, *Otiorynchus ligustici*, Schädiger, welche bereits im Frühling des verfloffenen Jahres in der Nähe von Halle, Merseburg, Bitterfeld, im Anhaltinischen u. s. w. massenhaft auftraten. Ihre Lieblingsnahrungspflanze ist die Luzerne. Sie pflegen sich deshalb besonders zahlreich auf

### Kleinere Mittheilungen.

**Zwischenfruchtbau auf leichtem Boden.** (Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Heft Nr. 7.) Verfasst von Dr. Schulz-Lupis. - Verlag von Paul Parey-Berlin, 1895.

Der Sonderauschuss für Gründungsplanzen, welcher an die Ackerbau-Abtheilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft angegliedert ist, hatte sein Mitglied Herrn Gutsbesitzer Dr. Schulz-Lupis gebeten, seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete des Zwischenfruchtbaus in einer Schrift niederzulegen, welche den Mitgliedern der Gesellschaft Anregung geben solle zur Verwendung dieser Kulturart, in allen den Fällen, wo sie angezeigt ist. Gleichzeitig sollte diese Schrift dazu beitragen, die Erfahrungen, welche auf diesem Gebiet gemacht sind, festzulegen, um damit auch der Landwirtschafts-Wissenschaft einen Dienst zu leisten. Herr Dr. Schulz-Lupis war nun schon in der Lage, einen Theil seiner Studien auf diesem Gebiet an der Hand einiger schriftlicher Zusammenstellungen und Abbildungen während der Wanderversammlung in Berlin zu erläutern. Die Schrift ist soeben erschienen und behandelt in 3 Abschnitten:

- 1) Einführung,
- 2) Zwischenfruchtbau und
- 3) Schlusswort.

Die Fragen von den maßgebenden Gesichtspunkten aus. Der Haupttheil der Schrift bezieht aus der Beantwortung von 17 Fragen, welche den Zwischenfruchtbau im Allgemeinen behandeln, ferner, welche Leguminosen sich zum Zwischenfruchtbau eignen, ob man Untersaaten oder Stoppelsaaten wählen soll, ob Kleinsaaten oder Gemenge, ob man die Zwischenfrüchte verfüttern oder unterpfügen soll, welche Kulturplanzen die Gründüngung am höchsten nützen und wie hoch die Rente der Gründüngung überhaupt ist. Es sind dies sämtlich Fragen, welche den Landwirth, der sich mit dem Zwischenfruchtbau beschäftigen will, bewegen und deren Beantwortung für ihn vom höchsten Gewicht sein muß. Es ist zu erwarten, daß diese Schrift die Frage des Zwischenfruchtbaus in außerordentlicher Weise fördern wird.

Diese Schrift wird an alle Mitglieder der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft kostenlos und portofrei versandt.

Der Preis für Nichtmitglieder ist 2 M. für das Exemplar.

**Nutzen der Tiefkultur.** Durch tiefe Lockerung bringt man den Boden in lebhafter Wechselwirkung mit der atmosphärischen Luft, wodurch sein Vorrath an mineralischen Nährstoffen rascher verwirrt. Tief gelockerter Boden vermag ferner einen größeren Wasservorrath zu fassen und besser zu vertheilen, und dürre und nasse Perioden können eher überwunden werden. Pflanzen, die in einem festen Boden als Seichtwurzler gelten, erhalten eine weit tiefere Bewurzelung, wie man dies z. B. bei Getreidepflanzen sehen kann, die auf tief rigoltem Boden wachsen. Tiefwurzelnnde Kulturplanzen können über-

haupt nur bei Tiefkultur zum Anbau gelangen. Die Wurzelknäuter werden tiefer abgeschnitten, also besser ausgerottet. Kellriegel in Bernburg befäete Töpfe von gleich weitem Durchmesser, welche er 13, 29 und 58 cm hoch mit Erde füllte, mit Gerste. Es verhielten sich die Ernten an Körnern in diesen Töpfen wie

jene an Stroh wie	1:2:4:3:6
In Töpfen, welche 2, 8 und 24 Kilogramm Erde faßten, verhielten sich beim Mais die Körnerernten wie	1:2:3:8
bei Sonnenblumen wie	1:6:6:14:2
bei Hanf wie	1:3:14:6:6
	1:2:4

**Deutscher Milch wirthschaftlicher Verein.** Der königliche Preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat dem Deutschen Milchwirthschaftlichen Verein zur theilweisen Deckung der Kosten der Deutschen Molkerei-Ausstellung in Lübeck eine Staatsbeihilfe bis zur Höhe von 3000 Mark gewährt und dadurch sein großes Interesse für dieses Unternehmen kundgethan.

Auch das Haupt-Direktorium des Landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz, der Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft, wie das Haupt-Direktorium des Mecklenburgischen Patriotischen Vereins in Rostock haben bereits dem Unternehmen eine pecuniäre Beihilfe, je bis zu 300 Mark, gewährt. Von manchen anderen größeren Korporationen steht eine Antwort und Entscheidung in Bezug auf das Schreiben des Deutschen Milchwirthschaftlichen Vereins noch aus; es darf aber wohl angenommen werden, daß eine Zeichnung der Beiträge in der vereinsseitig erhofften Höhe erfolgen wird.

Dem Gesamt-Komitee sind ferner beigetreten die Herren:

- Ex. Excellenz Graf von Büdler, königl. Kammerherr, Ober-Mundschenk und General-Landschafts-Direktor, Ober-Weistritz in Schlesien,
- Landes-Oekonomiarath von Kaufmann, Hannover,
- Rittergutsbesitzer H. König, Roldagen,
- Professor Dr. Kirchner, Leipzig.

Es wird sich empfehlen, daß diejenigen Herren, welche bereit sind, in den einzelnen Landesstellen das Unternehmen zu fördern, sich Ausstellungsprogramme und Anmeldebogen von der Geschäftsführung in Hamburg erbitten, damit die Interessenten ihres Bezirks dieselben dort beziehen können, wodurch Beiterparnis gewonnen würde.

**Inserate**  
pro Zeile 20 Pfennig.

## Anzeigen.

**Inserate**  
pro Zeile 20 Pfennig.



**ADRIANCE**  
Neuer  
**Grasmäher**  
mit Fußhebel u. autom. Balance.  
Br. Denkm. der D. L. G.

**Leichter Garbenbinder.**  
Grosse silberne Denkmünze der deutschen L. G. für n. G.  
Preuss. silberne Staatsmedaille, Erster Preis  
in der einzigen deutschen Binderprüfung in 1894 bei Gröbzig (Anhalt).  
**Getreidemäher,** leichter u. schwerer Bauart.


**ADRIANCE, PLATT & Co.**  
New York und Hamburg, Artushof. [5422]

**Alle Anzeigen,**  
welche für Landwirthe bestimmt sind, werden in fachgemäss. Weise für sämtliche Zeitungen besorgt von dem Spezial-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen  
**Otto Thiele, Berlin C., Brüderstrasse 3.**

**Friedrichsruher Thonwerk b. Reinbeck**  
empfehl**t Deutsche Hohlstrangfalzziegel**  
(D. R.-P. 45165)  
für landwirthschaftliche Gebäude,  
beste, wetterbeständige Dachbedeckung, weil der Ziegel durch seine Canäle Niesrichtchen bildet und das Verderben des unter dem Dach lagernden Getreides verhindert, somit einzigen  
**Ersatz für das Strohdach bietet.**  
Dazu werden passende Glasfalzziegel, sowie Fensterrahmen mit Falzen, welche bequemstes und schnellstes Verlegen des Falzziegeldaches ermöglichen, geliefert. Falzziegelproben gratis ab Werk. [931]



**Jeder Landwirth,**  
welcher die echte Klings'sche Jauchepumpe aus imprägnirtem Holz noch nicht kennt, verlange Prospekte mit Referenzen. Viele Tausende im In- u. Auslande im Gebrauch. **2 Jahre Garantie.** Preis einer Pumpe, 3 m hoch, **18 M. Leistung bis 250 l pro Minute.**  
492] **A. Klings, Grottkau in Schles.**



Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele in Halle, (Saale), Leipzigerstraße 87.

